

Anhang 4
KINDER AUS SUCHTBELASTETEN FAMILIEN

Massnahmen 1.4 **Direktbetroffene** (Detailbeschreibung)

Angebot **Freizeit – starke Zeit!**
Betroffene Familien erhalten Unterstützung beim Aufbau und Erhalt tragender Freizeitaktivitäten für die Kinder.

Freizeit während Schulferien:

- Lagerteilnahmen
- Regionale Ferienangebote, wie Ferienpass, usw
- Ferien bei Verwandten und Bekannten
- Ferienzeit in Kinderhort, Tagesschule, bei Tagesmutter

Freizeit während Schulbetrieb:

- Vereinsangebote
- Pfadi/Jungschar
- Freizeitkurse wie Schwimmen, Tanzen, Instrument spielen
- Patenschaft (z.B. Caritas)
- Freizeit mit Nachbarsfamilien, Verwandten und Bekannten

Dazu wird der Familie von Seiten der Perspektive eine Mitarbeiterin/ein Mitarbeiter mit Sozialpädagogischer Ausrichtung zur Seite gestellt. Mit Eltern und Kind wird besprochen und herausgefunden, welche Aktivitäten das Umfeld der Familie und die Situation im Dorf bieten und was das Kind/Eltern umsetzen wollen. Die Familie wird im Ausprobieren, Entscheiden und Aufgleisen der Teilnahme ihres Kindes unterstützt. Nimmt das Kind an Angeboten teil, wird durch ergänzende Begleitung deren Fortbestehen gesichert. Die Arbeit beschränkt sich nicht nur auf Absprachen mit den Eltern und Anbietern von Freizeitangeboten. Es wird insbesondere konkrete Hilfe bei der Umsetzung vor Ort geleistet. Dies können Begleitungen des Kindes sein, Behebung auftauchender Probleme, Unterstützung bezüglich anfallender Auslagen, usw.

Setting Betroffene Familien,
Ausserfamiliäre Freizeit als Teillebenswelt des Kindes

Zielgruppe Betroffene Kinder ab Alter Kindergarten bis Ende Primarschule

Ausgangslage In betroffenen Familien bedeutet die Suchtabhängigkeit eines Elternheils für die Kinder Willkür und Unberechenbarkeit im Alltag. Innerhalb des Familienalltags stecken diese Kinder oft viel ein und erleben belastende Szenen. „Gute Zeit“ ausserhalb der Familie, z.B. regelmässiges

Engagement im Verein, Pfad/Jungchar, Ferienlager in den Schulferien, usw. sind für diese Kinder von besonderer Bedeutung. Hier können sie quasi eine Gegenerfahrung zum belasteten Familienalltag machen, Mut tanken, Zuspruch erhalten und Resilienz aufbauen. Betroffene Kinder erleben jedoch immer wieder, dass gerade bei ihnen tolle Freizeitsachen nicht zu Stande kommen oder kaum angefangen wieder abbrechen. Es mag am fehlenden Geld liegen, am Verpassen von Terminen, an mangelnder Zuverlässigkeit der Eltern, was auch immer – fest steht, dass diese Kinder deutlich vermindert unterstützt werden, wenn es um Verarmung der ausserfamiliären Lernerfahrung.

Idee	Damit für solche Kinder in ihrem Alltag ausserhalb der Schule und Familie strukturierte, dauerhafte und tragende Freizeitaktivitäten zu Stande kommen bietet die Perspektive eine Spezifizierung an. Es handelt sich um ein Angebot, das weder die Suchtproblematik der Eltern und noch den innerfamiliären Erlebensraum ins Visier nimmt. Der Fokus liegt ganz auf der Ressource der verfügbaren ausserfamiliären Freizeit des Kindes und der Möglichkeit diese für das Kind gewinnbringend und resilienzfördernd zu nutzen.
Ziele	<ul style="list-style-type: none">▪ Betroffene Kinder in ihrem eigenen Sozialraum stärken▪ Eltern befähigen und entlasten > trotz ungelöster Suchtproblematik in der Familie kann das eigene Kind gute Freizeit erleben▪ Frühe Resilienzförderung bei heranwachsenden Kindern▪ Beziehungen im Familienumfeld/Dorf nutzbar machen▪ Verlässlichkeit und Konstanz in einen zusätzlichen „Alltagsraum“ betroffener Kinder bringen.▪ Betroffene Kinder erleben Normalität, respektive „Gesunde Zeit“
Auftragserteilung	durch Mandatsträgeren des Jugendschutzes (Beistände) durch Regionale Sozialdienste durch Fachstellen im Umfeld betroffener Familien (Kompas, Behandlungszentrum für Abhängigkeitserkrankungen der psych. Dienste, KJPD, usw.)
Dauer der Leistung	Die Ausrichtung der Hilfe erfolgt über einen längeren Zeitraum, üblicherweise über 2 Schuljahre, falls notwendig auch länger. Die Hilfe kann nach einer Intensiven Phase später durchaus in eine Punktuellere übergehen. Bei wesentlichen Veränderungen im System Familie kann die Hilfe abgesetzt werden. Entscheidend ist, dass es sich hier um ein Ergänzungsangebot auf Grund eingeschränkter elterlicher Befähigung, handelt. Ohne erkennbare Verbesserung der elterlichen Kompetenz bleiben i.d.R. Stützmassnahmen von Aussen notwendig und werden in angemessener Weise fortgesetzt.
Aufbau	Der Aufbau und die Einführung des Angebots ist als Projekt von 3 Jahren zu gestalten. 2 Jahre dienen dem eigentlichen Aufbau, das 3. Jahr dient der Überführung in den Regelbetrieb.

Ressourcen/ Kosten	<p>Für den Start in die Projektphase sind 20 Stellenprozent zu schaffen. Ab Annahme, respektive Zunahme von Mandaten ist eine Erweiterung auf mind. 50% anzustreben.</p> <p>Nebst den personellen Kosten fallen weitere Kosten für Infrastruktur und Betrieb des Angebots an. Siehe Kostenaufstellung RM.</p>
Evaluation	<p>Ende 1. und 2. Projektjahr wird der Stand es Aufbaus und die Nutzung des Angebotes mittels Zwischenbericht erhoben. Diese Informationen dienen als Grundlage für den Entscheid der Einführung als Regelangebot. Ende der Projektzeit erfolgt ein Schlussbericht.</p>
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Intervention findet im Sozialraum des Kindes statt und fördert Alltagsnormalität ▪ Freizeitgestaltung als solche hat eine hohe Legitimität und ist positiv belegt, was die Zugänglichkeit begünstigen dürfte ▪ Mit der Beteiligung an strukturierten und dauerhaften Freizeitaktivitäten wird nachhaltige Wirkung begünstigt ▪ Betroffene Kinder erfahren eine Erweiterung des sozialen Netzes, die Isolation im belasteten Familiensystem wird aufgeweicht ▪ Für betroffene Kinder erhöht sich die Anzahl Alltagsstunden in verhältnismässig berechenbaren und verlässlichen Settings ▪ Auch Kinder von Eltern mit ungünstiger Suchtentwicklung können vom Angebot profitieren
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einzelbegleitung ist zeitlich aufwendig und kostenintensiv ▪ Instabilität des Familiensystems birgt Gefahr der Krisenanfälligkeit des Begleitprozesses ▪ Ungewissheit bezüglich Kooperation potenzieller zuweisender Stellen